

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1987)
Heft: 30

Artikel: Peter Gabriel : silence! Genius at work
Autor: Grundy, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

P

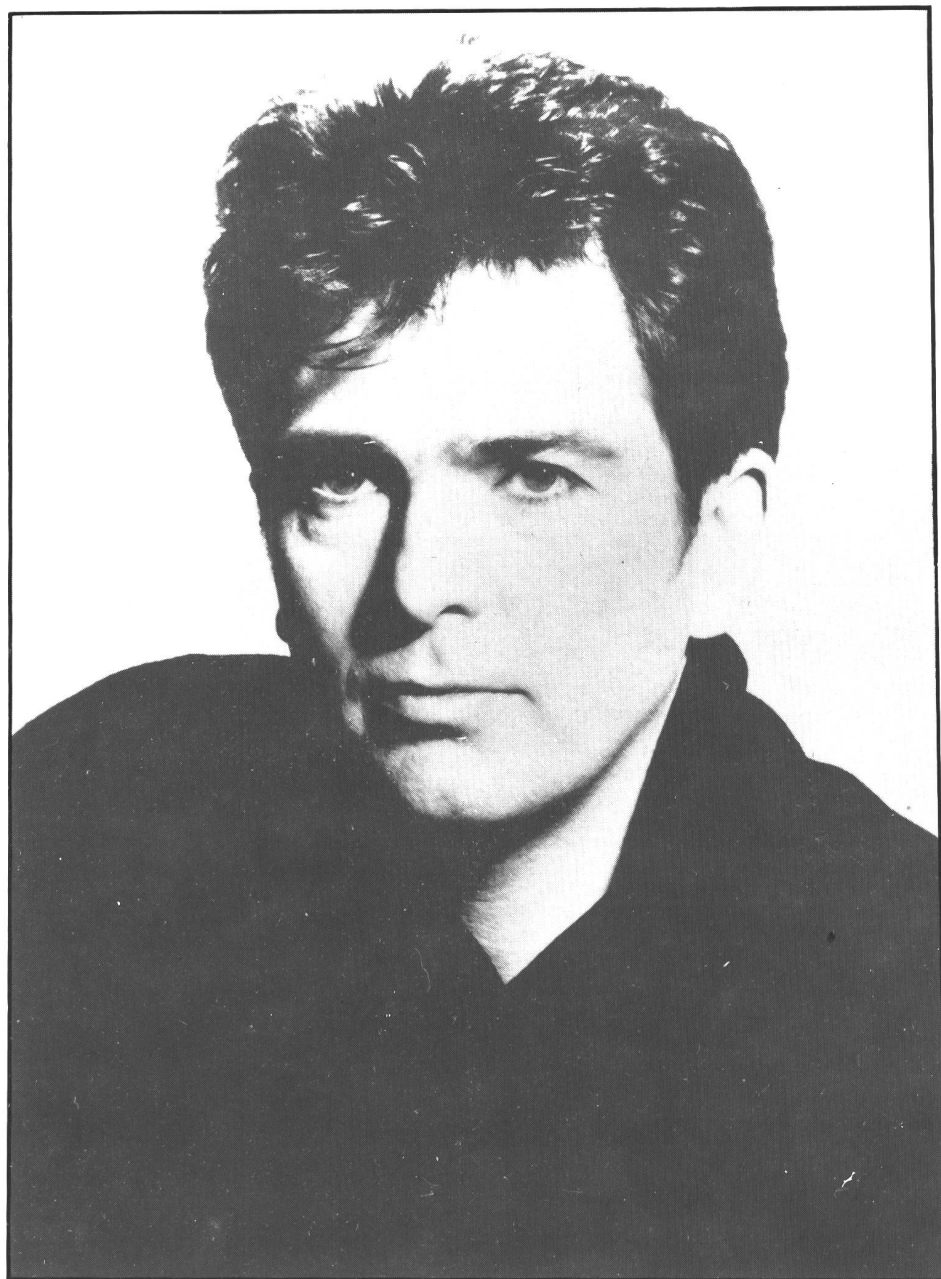
silence!

Genius

at work

GABRIEL

est
er



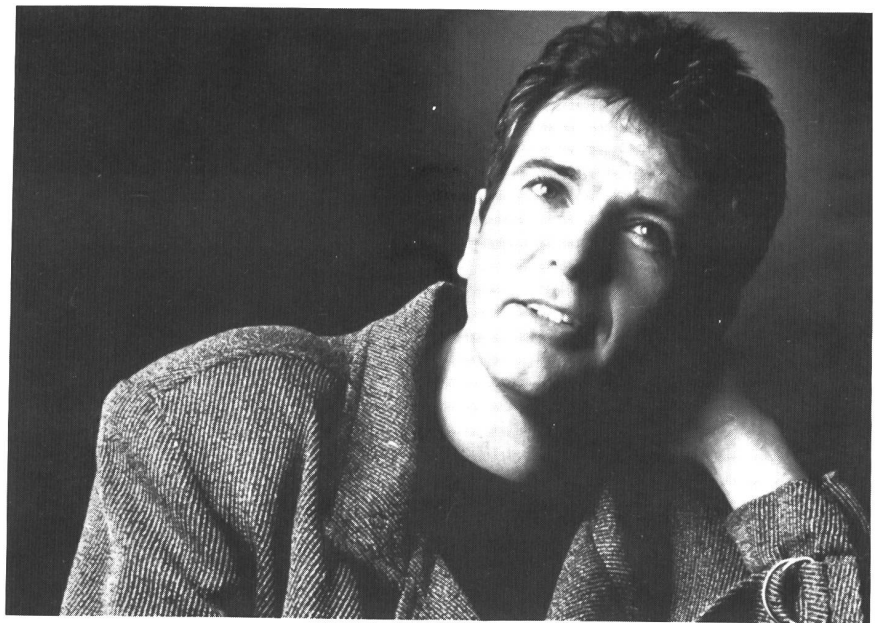
"Rhythmus ist das Rückgrat der Musik. Er diktiert die Gestalt eines Songs. Konventionelle Rockrhythmen führen immer zu konventionellen Rockkompositionen."

Peter Gabriel, Begründer dieses Zitates und Hauptdarsteller dieser Story, ist wohl der unkonventionellste Musiker in unserer, von musikalisch-optischem (siehe Videos!) Schund grässlich überfüllten Zeit. Im Gegensatz zu den sogenannten "Stars", die, kaum reissen sie den Mund auf, sprachlich-gesanglichen Müll "produzieren" (den zu viele von uns wie Suchttabletten schlucken), ist Peter Gabriel stets auf der - erfolgreichen - Suche nach völlig neuen, noch nie dagewesenen Klangformen.

Peter ist ein Genie. Als moderner Beethoven, schwebt er als Erzengel Gabriel durch Raum und Zeit.

Doch von wo kommt dieser äusserst interessante Mann? Echte Genies fallen bekanntlich nicht einfach so vom Himmel, sondern wissen meist eine endlos-lange Vorgeschichte zu erzählen.

Als Kind von Mom and Dad kam klein Peter im Jahre 1950 auf unsere Erde. Und zwar verschneite es ihn nach Woking/Surrey - England. Ob dies singenderweise oder mit musikalischem Background geschah, ist uns nicht bekannt. Wir wissen aber, dass Teenager Peter das renommierte Charterhouse Internat besucht hat. 1966 - noch während dieser obligaten Schulzeit, traf Peter auf Tony Banks, Mike Rutherford und Anthony Phillips. Die Gruppe "Genesis" wurde ins Leben gerufen. Der blutjunge Gabriel widmete sich leidenschaftlich und mit vollem Herzen der Band. Sein Geist sprudelte schon damals vor originellen Ideen, die er als Frontman und Leadsänger on stage, und genialer Soundtütfler im Studio dem Publikum vordemonstrierte.



Peter Gabriel war während gut sieben Jahren, in denen er sieben Alben mitproduzierte, wichtigstes Bandmitglied bei Genesis. Doch im August 1975 verliess Gabriel plötzlich und völlig unerwartet die erfolgreiche Band aus - ausser für ihn - unerklärlichen Gründen. Der Weggang war für viele deshalb so unbegreiflich, weil Genesis gerade ihre Welttournee "The Lamb Lies Down On Broadway" abgeschlossen hatten, und nun den riesigen Erfolg ernten konnten.

Im Frühling 1977 - einige Monate nachdem Peter mit dem Produzenten Bob Ezrin sein erstes Solo-Album aufgenommen hat, unternahm er eine grosse Tournee durch Nordamerika und Europa, plus eine Woche sell-out Shows in London. Die Debut-Langrille, einfach mit "Peter Gabriel" betitelt, entpuppte sich als Riesenerfolg auf beiden Seiten des Atlantiks. Die LP beinhaltete den aussergewöhnlichen Song "Solsbury Hill". Das Stück war ein Hit und somit in den obersten Charts zu finden. Peter erhielt sowohl vom Publikum aus auch von den Kritikern grossen Beifall für sein Werk.

1978 kam dann sein zweites Solo-Album, produziert von Robert Fripp (what a curious name!) auf den Plattenmarkt. Und bereits zwei Jahre später zauberte Magier Gabriel sein drittes Werk, dieses Mal von dem uns allseits bekannten Steve Lillywhite produziert, hervor. Peter betitelte sowohl sein zweites, wie auch sein drittes Album wieder nur mit dem "schlichten" "PETER GABRIEL". Auf der dritten Langrille waren zwei ganz besondere Songs "eingemittelt". Nämlich die absolute Hit-Single "Games Without Frontiers" und seine anti-

apartheid-Hymne "Biko". Peter wurde durch den grausamen Massenmord in Süd-Afrika zu diesem - auch heute noch sehr aktuellen - Protest-Song inspiriert.

Sein viertes Album realisierte Peter 1982. Co-Produzent war David Lord. Auf dieser LP ist die wohl berühmteste Single "Shock The Monkey" anzutreffen. Ein irrwitziger Song mit einem noch genialeren, fantasievollen Video-Clip, indem Peter - natürlich - die Hauptrolle verkörpert. Mr. Gabriel als halb Mensch, halb Affe - sehr vorteilhaft geschminkt und ein origineller Schauspieler.

1983 folgte sein erstes Live-Album. Dann wurde es plötzlich still um das bescheidene Genie. Doch nach zwei Jahren war Gabriel wieder voll da; er wagte sich an den Sound des sehr gut gemachten Films "Birdy". Auch dieser Movie war ein Erfolg. - Sicher nicht zuletzt wegen Peter's einfühlsamer Musik!

1986 war ein absolutes Peter Gabriel - Jahr. Mit seinem nunmehr siebten Album "So", wurde sein internationales Comeback (war er wirklich je ganz aus unseren musikalischen Herzen verschwunden?) perfekt.

Obwohl mit typischer Gabriel-scher Detailverliebtheit aufgenommen, ist "So" wohl das direkteste und gefühlsbetonteste unter den Werken des Komponisten. Im Gegensatz zur Musik zu Alan Parker's "Birdy", für die Peter fast ausschliesslich Atmosphäre und Sounds verarbeitet hatte, orientierte er sich auf "So" wieder mehr an traditionelleren Formen des Songschreibens. "Wenn ich eine Platte mache", beschreibt Gabriel seine



of Music Arts and Dance) statt, die seither jährlich wiederholt worden sind. Das kulturverbindende Wirken der als gemeinnützig anerkannten Womad-Organisation ist mittlerweile auf etlichen Platten dokumentiert.

Gegenwärtig gilt Peter Gabriels Hauptengagement jedoch (von der Musik einmal abgesehen) der Entwicklung des Projekts "Real World", eines alternativen Vergnügungsparks. Denn auch auf diesem Gebiet, davon ist er überzeugt, wird die Zukunft grosse Veränderungen bringen. Sein Ziel ist, unter Mitwirkung von innovativ denkenden Malern, Psychologen, Architekten, Musikern und Filmemachern den Versuch zu unternehmen, Erfahrungen neu umzusetzen. Sein Konzept für ein "Design of Experiences" steht allem entgegen, was den Besuchern herkömmlicher Parks bislang geboten wird.

Anstelle blossen passiven Konsumierens (übrigens die Krankheit Nr. 1 in unserer heutigen sogenannten "modernen" Gesellschaft!) soll "Real World" zur aktiven Teilnahme anregen und die Bereitschaft auslösen, sich mit Erfahrungen neu auseinanderzusetzen. Öffentliches Interesse für das Projekt besteht von Seiten der australischen Regierung, die dafür ein Gelände in der Nähe von Sydney angeboten und um Vorschläge zur Realisierung gebeten hat.

Aussergewöhnlich wie sein künstlerisches und soziales Schaffen sind auch die Konzerte dieses absolut brillianten Sound-Genies. "Ich glaube, dass bei allen Konzerten ein ritueller Aspekt vorhanden ist. Denn die Distanz zwischen Bühne und Publikum begründet zwangsläufig eine Uebertreibung der Gestik. Manchmal gelingt es, eine Stimmung zu erzeugen, durch die das Publikum direkt in die Musik hineingezogen wird."

Peter, lass Dir sagen, Du hast es schon längst geschafft, uns in den mysteriösen Bann Deiner Genialität, Originalität und vor allem - Deiner Menschlichkeit!!! - zu ziehen. LONG LIVE PETER GABRIEL !!!

Text and Design by: M. GRUNDY

D I S C O G R A P H Y:

1977 - PETER GABRIEL
 1978 - PETER GABRIEL
 1980 - PETER GABRIEL
 1982 - PETER GABRIEL
 1983 - PLAYS LIVE
 1985 - BIKDY (SOUNDTRACK)
 1986 - SO

Arbeitsweise, "nehme ich mir gerne viel Zeit zur Vorbereitung, um neue Klänge zu kreieren, auszuprobieren und auszuwählen. "So" ist da keine Ausnahme. Jeder Klang besitzt eine bestimmte Eigenart, einen besonderen Charakter - die für mich zum Auswahlkriterium werden. Oft sind es gerade die simplen, primitiven, naiven Klänge, die am meisten Charakter haben." (Ist es nicht auch so bei uns Menschen!?) "Eines der Wunder des Samplings ist die Möglichkeit, diese Eigenschaften auf vielfältige Weise auszuloten." Schon immer besass Gabriel, der zugunsten seiner musikalischen Ambitionen das Angebot, an einer Filmhochschule zu studieren, ausgeschlagen hatte, eine Schwäche für visuelle Ausdrucksformen. Ihn faszinierte das Zusammenspiel visueller Formen und Musik. Mittlerweile bietet ihm

der Entwicklungsstand der Videotechnik, die seiner Ansicht nach aber "immer noch in den Kinderschuhen steckt" die langersehnte Gelegenheit, Vorstellungen und Ideen umzusetzen. Einen Eindruck von seiner Arbeit mit diesem Medium vermittelt er mit den inspirierten Videos zu den Hit-Singles "Sledgehammer" und "Big Time". In Zusammenarbeit mit einem Team, dem u.a. Maler und Bildhauer angehörten, hat Gabriel in London und New York die visuelle Umsetzung dieser Songs unternommen. Nachdrücklich war Peter daran interessiert, seine Begeisterung für ethnische Musik weiterzugeben. Mit Hilfe von Freunden hat er eine bemerkenswerte Veranstaltung ins Leben gerufen, an der Musiker aus der ganzen Welt teilnehmen. 1982 fand in Shepton Mallet das erste der "Womad"-Festivals "World